Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 38

Rubrik: Satirische Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Satirische Chronik

Bern, 7. Sept. Im Jahre 1929 werden sich zur Rekrutierung zu stellen haben die Schweizerbürger, die zwischen dem 1. Aug. 1909 und 30. Sept. 1910 geboren worden. Der Bundesrat hat das Militärdepartement ermächtigt, die Vorarbeiten durchzuführen. — Wir finden denn doch, daß die Vorarbeiten für Geburten zwischen dem 1. August 1909 und 30. September 1910 selbst dem Militärdepartement heute schwer fallen werden.

*

Die Zugsverspätungen der Bundesbahnen sind seit dem letzten Jahre stark im Rückgang begriffen. Im Sommerverkehr dieses Jahres sind gegenüber dem Sommer 1927 25—40 Prozent weniger Verspätungen von über 10 Minuten entstanden. — Man schreibt diese allgemeine Verbesserung hauptsächlich dem neu eingeführten Befehlsstab zu. Diese befehlshaberische Behauptung wird aber erst ihre volle Auswirkung haben, wenn die Anwendung und Aufbewahrung dieses Stabes einheitlich geregelt sein wird. Vorläufig wird der Befehlsstab meistenteils ganz unwürdig behandelt. Der eine Stationsvorstand schwingt ihn wie ein Hornisser, der dritte wie eine Mumie, und der andere wie Hodlers Tell die Armbrust. Noch vielseitiger sind die intimen Versorgungseinrichtungen dieses unheimlichen Stabes. Da hängt ihn der Eine auf wie ein Kochlöffel, der Andere wie eine Heugabel, der Dritte wie ein Besenstiel und der Vierte gar wie ein Salatbesteck. Ja, wenn einmal auch diese Seite des Befehlsstabes reglementarisch geregelt sein wird, — dann werden wir bei uns überhaupt keine Zugsverspätungen, sondern nur noch Zugsverfrühungen aufweisen .

*

England hat mit dem 1. September die Stimmberechtigung allen Frauen zugestanden, die mindestens 21 Jahre alt sind. Damit ist der Wahlkörper des britischen Reiches sofort um 5¼ Millionen Frauen größer geworden. — Die Schweizerfrau, die sich durch ihre „saffa-saffa"-Ausstellung in Bern erstmals bemerkbar macht, hat durch den bundesrätlichen Sprecher alles Lob erhalten. Dabei wurde aber mit Recht festgestellt, daß die Stimmberechtigung der Frau in der Schweiz natürlich erst zugestanden werden kann, wenn man auch von ihr mit Ueberzeugung sagen kann, „sei eine Frau und rauche Stumpen". Solange dieses untrügliche Zeichen politischer Reife nicht erreicht ist, nützen natürlich solche untergeordnete Veranstaltungen wie die Saffa nichts.

Linden

*

Aus der 37sten unvergänglichen Völkerwundrede von Narristide Riand

Eisenminister von Krankreich

Meine Herren! Was nun die Abrüstung Krankreichs anbetrifft, so kann diese natürlich nicht eintreten, bevor die völlige Abrüstung von Getäuschtland Tatsache geworden ist. Getäuschtland aber besitzt noch eine Armee von 100,000 Mann, d. h. eine Kaderarmee von 100,000 Offizieren und Unteroffizieren. Solange es nun außerhalb dieser Armee in Getäuschtland noch ein Reservoir von Menschenmaterial (!) gibt, sind wir mit unsern Millionenheeren am Seil. Ferner hat Getäuschtland in kurzer Zeit seine ihm vertragsmäßig genommenwordene Handelsflotte wieder aufgebaut, was neben vielem anderem ein eklatantes Beispiel für die unverwüstliche Produktionskraft sowie Lebens- und Arbeitsenergie darstellt. Nicht nur wir, die ganze Welt zittert vor diesem Lebenselan. Wenn aber Getäuschtland einmal soweit versimpelt wäre, daß wir nichts mehr vor ihm zu befürchten hätten, dann könnten wir erst recht nicht abrüsten, denn dann würde für Rowiet-Schußland der Weg nach Krankreich offen stehen. Für Rowiet-Schußland, das einen heiligen Krieg, den Bürgerkrieg kennt. (Unter der roten Fahne der Propheten. Die Red.)

Zusammengefaßt: Entweder bleibt Getäuschtlands Menschenmaterial (!) so hochwertig, daß wir uns davor bedroht fühlen und gerüstet sein müssen, oder es wird so minderwertig, daß wir vom Rowiet-Schussischen Menschenmaterial (!) bedroht sind und deshalb ebenfalls gerüstet sein müssen. Mit andern Worten: Wie auch immer Getäuschtland sich entwickelt, Krankreich muß gerüstet sein!"

Explosionsartiger Beifall des Kriegsgottes.

Man spielt die Narrenseilaise.

Der Friedensengel wird zur Salzsäule, und Narristide Riand macht den Vorschlag, ihn im Vestibül des künftigen Völkerlazarettes aufzustellen.

Hornusser

WAFFEN 363
Brownings, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehschussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.
F. KUCHEN, WINTERTHUR.

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Radinovitch

Nationalrat Fritz Beck, Dällikon